

„Der Zauberer von Oz“ – Opernbesuch der 5. Klasse

Am 13. Dezember 2016 besuchten wir zusammen mit unserer Parallelklasse die Oper „Der Zauberer von Oz“ im Opernhaus Zürich.

Opernbesuch mit Kindern – geht das überhaupt?

Ja, es klappte bestens! Bei dieser Oper handelte es sich um eine Kinderoper, die in Zürich uraufgeführt wurde. Die attraktive Handlung dieses Märchens, die wunderbare Bühneninszenierung mit vielen Effekten und Überraschungen und die tolle Leistung der SchauspielerInnen und SängerInnen machten es den SchülerInnen einfach, sich auf einen ersten Kontakt mit der Oper einzulassen.

Zur Vorbereitung beschäftigten wir uns in der Schule mit der Frage „Was ist eine Oper?“. Hier einige markante Antworten der Operneulinge:

*Die Oper ist ein lautes Geschrei! Aber ich bin mir nicht ganz sicher!
Ich habe keine Ahnung, was eine Oper ist und lasse mich überraschen.
Es ist eine Art Theater.*

*Eine Oper ist ein spezieller Song – wie ein Musical.
Es wird eine Geschichte vorgespielt und man singt dazu.*

*Eine Oper ist es, wenn Leute ganz hoch singen und wenn sie Glitzerkleider tragen.
Man singt mit hohen Stimmen und muss einen guten Gesichtsausdruck haben. Man spielt ab und zu etwas Theater, es hat auch viele Instrumente, die die hohen Stimmen begleiten.*

Eine Oper zu verstehen ist nicht immer einfach, wenn man die Handlung des Stücks nicht schon kennt. Darum beschäftigten wir uns auch mit dem Inhalt der Oper. Sie erzählt vom beherzten Mädchen Dorothy und ihrem quirligen Hündchen Toto. Die Abenteuer des Farmer-Mädchens aus Kansas, das bei Onkel und Tante aufwächst, beginnen zu dem Zeitpunkt, als ein gefährlicher Tornado über die Farm hinwegfegt und das Haus mitsamt Dorothy und ihrem Hund in das ferne Land der Munchkins treibt. Das Haus fällt ausgerechnet auf die böse Hexe des Ostens, womit die Ereignisse ihren abenteuerlichen Lauf nehmen. Zwar verleihen Dorothy die roten Schuhe der bösen Hexe aus dem Osten Zauberkraft, aber trotzdem müssen die grössten Prüfungen bestanden werden. Doch Dorothy ist nicht allein: Auf ihrer Reise begegnet sie einer Vogelscheuche, deren sehnlichster Wunsch es ist, ein richtiges Gehirn zu bekommen, statt bloss Stroh im Kopf zu haben. Die beiden treffen ausserdem auf einen verrosteten Blechmann, der gerne ein Herz hätte. Ein weiterer Reisegefährte ist ein Löwe, der zwar mächtig brüllen kann, aber ansonsten glaubt, sehr feige zu sein. Gemeinsam treten sie den Weg zum geheimnisvollen Zauberer von Oz in der Smaragdstadt an, der Dorothy helfen soll, wieder nach Hause zu finden. Immer wieder werden sie von der bösen Hexe des Ostens bedroht, und auch der vermeintlich mächtige Zauberer von Oz entpuppt sich am Ende als Betrüger: seine Zaubersprüche haben keine Wirkung. Aber das Reise-Quartett inklusive Hündchen beweist immer wieder viel Herz, Intelligenz und Mut. Sie bestehen am Ende alle Abenteuer bravourös.

Im Opernhaus angekommen beeindruckte die Innenarchitektur des Hauses mit seinen prunkvollen Hallen, Aufgängen und ganz besonders der Opersaal mit den vielen Sesseln im Parkett und auf den Balkonen. Für die meisten SchülerInnen war das der erste

Opernbesuch. Wir besuchten eine vom Volksschulamt organisierte SchülerInnenvorstellung. Der Saal war mit rund achthundert Kindern besetzt – verständlich, dass es vor Spielbeginn quirlig und laut zu- und herging. Kaum hatte sich der Vorhang aber gehoben, wurde es ruhig. Kein Wunder, denn es gab so viel zu hören und zu sehen für die jungen BesucherInnen: Das Orchester im Graben musste zuerst entdeckt werden. Es spielte tatsächlich live und wurde zudem von einer Dirigentin geleitet. Die SängerInnen sangen wie erwartet in einer ungewohnten Tonlage. Zum Glück konnte man auf dem Textband über der Bühne mitlesen, was gesungen wurde. Toto, Dorothys Hund, rannte über die Bühne! Im Verlauf des Stücks wurde er durch eine Hundepuppe ersetzt – warum nur? Wie von Geisterhand wechselte das Bühnenbild und wurde von rechts nach links geschoben. In einzelnen Szenen knallte und rauchte es. Ein Löwe, Mäuse, fliegende Affen, die Munchkins und verschiedene böse und gute Hexen sorgten für viel Aufregung und Abwechslung. Im Nu war die Oper fertig und frenetischer Applaus erfüllte den Saal. Die Kinder verlangten eine Zugabe – leider erfolglos, denn wir waren in einer Oper, nicht an einem Konzert eines Musikstars.

Zurück in der Schule werteten wir den Opernhausbesuch aus. Wir gingen die einzelnen Sequenzen der Geschichte anhand von Stichwörtern nochmals durch. Die SchülerInnen konnten die schönen Erinnerungen mit den Sequenzen der Geschichte füllen und verknüpfen.

auf Wasser allergisch: Als Dorothy der bösen Hexe einen Eimer Wasser über den Kopf leerte, hat sich diese aufgelöst, weil sie auf Wasser allergisch war.

Vogelscheuche: Ich fand es sehr lustig, wie die Vogelscheuche angezogen war. Das Stroh, das überall herausschaute, war gut gemacht.

Das wundersame Land Oz: Oz war aus Smaragden gebaut. Dort lebte der Zauberer von Oz. Um in die Stadt zu gehen, brauchte man spezielle Brillen, damit man nicht geblendet wurde.

Heissluftballon: So wollte Dorothy zurück nach Hause fahren. Aber Toto lief ihr davon und sie verpasste die Abfahrt. Mir hat die Szene gefallen.

Bestimmt konnte das Interesse verschiedener SchülerInnen für die Oper geweckt werden und vielleicht trifft man sich einmal anlässlich eines zukünftigen Opernhausbesuches!

Guido Rohr und Daniel Rudolf, 5. Klasse

